

einer der üblichen lokalhistorischen Darstellungen mit bereits bekannten Forschungsergebnissen, zu bestimmten Fragen aus der reichhaltigen Vergangenheit Ellwangsens durch ausgewählte wissenschaftliche Beiträge und Untersuchungen Stellung nehmen zu lassen“, enthält folgende für unser Arbeitsgebiet wichtige Beiträge: Viktor Burr, Vita Hariolfi (1, 9—49), bringt eine neue, sorgfältig kommentierte Edition der MG. SS. 10, 11—15 gedruckten Vita. — Hansmartin Schwarzmair, Sozialgeschichtliche Untersuchungen zur Geschichte der Abtei Ellwangen in der Karolingerzeit (1, 50—72), wertet für seine interessante Untersuchung die Ellwanger Mönchslisten in den Gedenkbüchern der Reichenau und St. Gallens aus. — Winfried Böhne, Zur frühmittelalterlichen Geschichte Ellwangsens nach Fuldaer Quellen (1, 73—106), kann zeigen, daß Ellwangen in seiner Frühzeit ganz im Schatten Fuldas stand, und dadurch vor allem in seinem Besitz auf ein ganz bestimmtes enges und nicht sehr ergiebiges Gebiet beschränkt wurde. — Karl Fik, Zur Geschichte der Leitung der Abtei Ellwangen (1, 107—152), erarbeitet eine sorgfältige Abtsliste bis zum Ende des 15. Jh. — Franz Grivec, Der hl. Methodius in Ellwangen (1, 153—159), weist darauf hin, daß der „Eb. von Pannonien“ nach seinem Konflikt mit den bayerischen Bischöfen nach Ellwangen in Haft geschickt wurde. — Karl-Heinz Mistele, Necrologium Elvacense (1, 160—167), gibt die Nekrologien der Abtei und Propstei Ellwangen nach den Handschriften Cod. bibl. fol. 55 und Cod. hist. fol. 1009 der Landesbibliothek Stuttgart heraus. — Eugen Weis, Bürger zu Ellwangen unter Abt und Propst (1, 168—178), zeigt, daß „seit den ersten Quellen aus dem Zinsbuch von 1337 bis zum Übergang der Stadt an Württemberg im Jahre 1802 Ellwangen immer eine Stadt des Abtes bzw. des Fürstpropstes“ war. — Suso Mayer, Die Pfarreien der Abtei Ellwangen (1, 179—224), behandelt die Pfarreien in E. und die inkorporierten Pfarreien der Abtei bis zum Jahre 1460, der Umwandlung in eine gefürstete Propstei. — Wolfgang Irtenkauf, Die Ellwanger Liturgie (1, 424—444), gewinnt für seine sorgfältige Untersuchung viel Material aus dem „Lectionarium Latinum“ der Hs. Stuttgart Cod. bibl. 55. — Der 2. Band bringt vorwiegend archäologisch und kunstgeschichtlich orientierte Beiträge, von denen hier wenigstens die Titel genannt seien: Konrad Hecht, Die Krypta und das Altarhaus der Stiftskirche im Lichte einer neuen Bauuntersuchung (2, 623—702). — Bruno Büschart, Beiträge zur Baugeschichte der Stiftskirche in Ellwangen (2, 703—766). — Fritz Volbach, Das Ellwanger Reliquienkästchen (2, 767—774). — Peter Paulsen, Sakralgefäße von Ellwangen (2, 775—804). — Georg Sigmund Graf Adelman von Adelmansfelden, Romanische Holzkästchen aus Ellwangen (2, 805—808).

K. R.

Bernhard Stettler, Studien zur Geschichte des oberen Aareraumes im Früh- und Hochmittelalter (Beiträge zur Thuner Geschichte 2) Thun 1964, Verlag der Stadtkanzlei, VIII u. 203 S., 5 Karten, 4 Panoramen, ist eine mit sehr großem Fleiß und innerer Beteiligung, aber dennoch kühler Kritik gearbeitete Züricher Dissertation, die versucht, der Geschichte einer Landschaft beizukommen, für die es in der Frühzeit kaum schriftliche Quellen gibt. Behutsam wird dabei abgeklärt, was sich mit Sicherheit sagen und damit als fixierter Punkt hinstellen läßt; archäologische Befunde, Orts- und Flurnamenforschung, Siedlungsgeschichte werden ergänzend zu den dürftigen Schriftquellen herangezogen. Dabei kann angesichts der Quellenlage keine zusammenhängende „Geschichte“ des behandelten Gebietes herauskommen, wohl aber werden vielfach Vorstellungen einer älteren, romantischen Geschichtsbetrachtung zurechtgerückt: „In der Geschichte des Aareraumes oberhalb Bern vom 5. Jh. bis in die Zeit um 1000 findet sich nichts von dem Glanz, den spätere Darsteller ihr haben geben wollen“. Insbesondere wird der zählebigen Legende von der landes-